

Predigt zum Altjahrsabend

(31. Dezember 2016 – St. Michael Wolfratshausen)

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. [Hes 36,26] Liebe Gemeinde, die Jahreslosung, die die ökumenische Arbeitsgemeinschaft für 2017 ausgewählt hat, steht beim Propheten Hesekeil in einem Kontext, der ihr viel mehr Kontur verleiht, als es beim isolierten Hören dieses Verses zu erkennen ist. Ich lese deshalb den Text aus Hes 36 im Zusammenhang:

D*u sollst zum Hause Israel sagen: So spricht Gott, der HERR: Meinen großen, bei den Völkern entweihten Namen, den ihr mitten unter ihnen entweiht habt, werde ich wieder heiligen. Ich hole euch heraus aus den Völkern, ich sammle euch aus allen Ländern und bringe euch in euer Land. Ich gieße reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein. Ich reinige euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen. Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege meinen Geist in euch und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt. [Hes 36,22a.23a.24-27]*

Diese Worte stehen im Prophetenbuch an der Wendestelle von der Ansage des Gerichts an das Volk vor der Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier zur Verheißung der Rettung aus der Babylonischen Gefangenschaft. Die Notwendigkeit eines neuen Herzens und eines neuen Geistes wird gleich deutlich, wenn wir den nachfolgenden Vers mithören: *Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege meinen Geist in euch und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt.* Für die Menschen damals war die Verheißung des Hesekeil ein Hoffnungsschimmer – gerade auf dem Hintergrund der schrecklichen Folgen, die sie für ihre Gottlosigkeit tragen mussten. – Auch wenn wir, liebe Gemeinde, natürlich nicht in dieser Situation sind, dass wir wie damals das Volk Israel vor den Trümmern unserer Existenz stehen, kann uns das Wissen um diesen Hintergrund helfen, die Tragweite der Verheißung ernst zu nehmen, die uns in der Jahreslosung begegnet: *Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch.*

Katastrophenstimmung ist ja auch bei uns derzeit durchaus verbreitet: Die Ankunft einer großen Zahl von Flüchtlingen aus den Kriegsgebieten Syriens und des Irak, aus den Bürgerkriegsbedingungen Afghanistans und mehrerer Länder Nordafrikas seit gut einem Jahr; das Aufkeimen eines neuen Nationalismus und Rassismus in unserem Land und in weiten Teilen Europas, das die Europäische Gemeinschaft zu zerstören droht; die zunehmende Erosion der diplomatischen Beziehungen zwischen den Großmächten USA und Russland und zu allem Überfluss die Wahl eines vulgären Machtmenschen ohne politische Erfahrung zum amerikanischen Präsidenten; dazu kommt noch die Erfahrung, dass der Terrorismus nach den Anschlägen der letzten anderthalb Jahrzehnte nun auch in Deutschland angekommen ist – all das lässt uns alarmiert in die nähere Zukunft blicken.

Während wir schnell dazu neigen, die Schuld für diese verhängnisvoll erscheinende Entwicklung der politischen und gesellschaftlichen Lage den Politikern zuzuschreiben, weist uns die Jahreslosung freilich einen ganz anderen Weg: *Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch.* Unser Herz und Geist bedarf der Erneuerung! Vielleicht kann die Jahreslosung uns trotz des Abstands von 2½ Jahrtausenden helfen, unsere Situation aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen und unsere eigene Rolle zu überdenken.

Auch damals in Jerusalem lag es durchaus nahe, den Untergang der Stadt und des Landes als ein Verhängnis wahrzunehmen, das von außen, durch die Machtkämpfe der Großmächte, zur Zerstörung von Frieden und Wohlstand führte. Doch der Prophet legt seinen Finger stattdessen in die Wunde des Verhaltens seiner Hörer, wenn er ihr *steinernes Herz* und ihren fehlgeleiteten Geist anprangert. Weil die Menschen und ihre Anführer bereit waren, ihre Grundsätze und ihre Menschlichkeit aufzugeben, um den Verlust ihres Wohlstands und ihrer Freiheit abzuwenden, hatten sie letztlich selbst die Verantwortung für die Katastrophe zu tragen.

Die Parallele ist unübersehbar: Auch in unserer Gesellschaft sind in jüngster Zeit wieder Parolen und Vorschläge salonfähig geworden, die doch eigentlich längst überwunden waren. Vereinfachende Hetzreden, die die Asylsuchenden aus Kriegsgebieten pauschal als potentielle Terroristen verunglimpfen, werden von erschreckend vielen Bürgern zustimmend aufgenommen und weitergetragen. Die als „Verteidigung des christlichen Abendlands“ apostrophierte Abwertung muslimischer Bürger unseres Landes, die mit fundamentalistischen Fanatikern in einen Topf geworfen werden, führt immer mehr dazu, dass diese das gewachsene Heimatgefühl in Deutschland und den Stolz auf die deutsche Staatsbürgerschaft verlieren. Und schon in den Jahren vorher hat die Wirtschaftskrise in Südeuropa dazu geführt, dass abfällige Äußerungen über die vorgebliche Faulheit und mangelnde Veränderungsbereitschaft „der Griechen“ und anderer hierzulande mit so großer Selbstverständlichkeit nachgeplappert werden, dass darüber die viel komplexeren Ursachen der Krise und die Notlage der von Armut und Arbeitslosigkeit schwer geplagten Menschen in den Ländern Südeuropas völlig übersehen werden. Unser „christliches Abendland“ und unsere Zivilgesellschaft ist gefährdet – allerdings durch die Verrohung unserer Menschlichkeit und die Erosion des gesellschaftlichen Konsenses, der jahrzehntelang die Teilhabe aller Menschen an Frieden und Wohlstand und die Unterstützung der Schwachen zum Ziel hatte! Unser Herz versteinert zunehmend, wenn wir unseren Wohlstand und Frieden durch Entwertung und Ausgrenzung der Schwächeren in Deutschland und Europa zu sichern versuchen.

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Unsere Losung lenkt nicht nur unseren Blick darauf, wie sehr die Probleme unserer Gesellschaft mit uns selbst, mit unseren *Herzen* und unserem *Geist* zu tun haben, sondern sie zeigt uns auch, wie unsere Rettung aussieht: Von Gott bekommen wir ein neues, ein lebendiges Herz und einen Geist, der sich an seinem Maßstab orientiert! Nur die Liebe Gottes – das wissen wir als Christen – kann unser steinernes, totes Herz wieder mit Leben erfüllen, dass wir uns nicht den Götzen des Materialismus und der Macht zuwenden, sondern erkennen, was uns wirklich zu einem erfüllten, glücklichen Leben führt. Dass wir nicht unsere Menschlichkeit vergessen und irgendwelchen menschenfeindlichen Ideologien nachlaufen. Dass wir liebevoll mit anderen Menschen umgehen und denen, die schwächer sind als wir, helfen, dass sie ihr Leben meistern.

Liebe Gemeinde, eigentlich ist unsere Jahreslosung ein weihnachtlicher Text, auch wenn der Prophet Hesekiel viele Jahrhunderte früher lebte und nichts mit Jesus Christus zu tun hat. Denn darum geht es an Weihnachten: Gott kommt zu uns, er „wird Mensch“, damit wir menschlich leben können. Gott schenkt uns seine Liebe, damit wir fähig werden, das Liebesgebot als den Weg zum erfüllten Leben zu erkennen. *Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.* Lassen wir uns von dem Geist Jesu Christi anstecken, dass wir – auch im neuen Jahr – getrost seinem Weg der Liebe treu bleiben können, wie es in unserem Evangeliums heißt [Joh 14,27]: *Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.* AMEN